

MITTWOCH, 23. JANUAR 2008

13

MOMENT MAL

Zu Lasten des Sees

Michael Beeskow zur Sanierung des Rudower Sees, für die schon viel Geld ausgegeben wurde

Der Rudower See geht nicht nur die Stadt Lenzen etwas an; immerhin handelt es sich um das größte Badegewässer in der Prignitz und schon von daher sollte auch ein touristisches Schwergewicht darstellen. Doch mit toten Fischen, was schon vorgekommen ist, lässt sich schlecht werben.

Seit 1999 mühen sich die Lenzener um ihren See. Mehr als eine halbe Million Euro wurden in die Sanierung gesteckt, doch ein wirklicher Erfolg konnte damit nicht finanziert werden. Inzwischen geht das Umweltministerium so weit, den Sinn der Phosphatfällung generell in

Zweifel zu ziehen. Also nur rausgeschmissenes Geld? Es ist schwer zu sagen, ob es sich hier tatsächlich um eine neue Erkenntnis handelt oder um eine Abwehrhaltung, um weitere finanzielle Hilfen zu verweigern.

Naturschutz wird rund um den See groß geschrieben. Da die Rohrdommel im Rambower Moor ihr Zuhause hat, wurde ein Projekt gegen das Austrocknen des Moores aufgelegt. Nur der dadurch gestiegene Nährstoffeintrag belastet den See. Und zwar ebenso wie die Hinterlassenschaft tausender Gänse, die auf dem See einen Schlafplatz finden. All das ist gewollt. Doch das Umweltministerium muss dann auch sagen, wie unter diesen Bedingungen die Fische im See zu schützen sind. ▶ 14

POLIZEI-BERICHT

Ausweichmanöver endete am Baum

MEYENBURG | Einem Reh versuchte am Dienstagmorgen der Fahrer eines Kleintransporters auf der Landstraße 14 bei Krependorf auszuweichen. Dabei kam sein Wagen von der Fahrbahn ab und stieß mit der rechten Fahrzeugseite gegen einen Baum. Der dadurch entstandene Schaden wird auf mehrere tausend Euro geschätzt. Ein Zusammenstoß mit dem Reh gab es nicht, es lief unverletzt weiter.

Holzdieb erwischt

GROSS PANKOW | Bei einer Streifenfahrt haben Polizisten am Montag auf der B 189 einen Holzdieb erwischt. Sie hatten am Ortsausgang einen PKW mit Anhänger bemerkt, der sich im Bankett festgefahren hatte. Der TÜV des Hängers war schon seit 1993 abgelaufen. Der 55-jährige Fahrer des PKW wollte unberechtigt Holz einsammeln, das die Straßenmeisterei aus den Bäumen gesägt hatte. Gegen den Fahrer wurde unter anderem ein Diebstahlverfahren eingeleitet.

10 000 Euro Sachschaden

SUCKOW/PUTLITZ | In der Nacht zum Dienstag kam es auf der A 24 an der Abfahrt

Suckow in Fahrtrichtung Berlin zu einem Unfall, als ein 56-jähriger Lkw-Fahrer von der Autobahn abfahren wollte. Vermutlich wegen Unaufmerksamkeit kam er links von der Fahrbahn ab und im angrenzenden Straßengraben zum Stillstand. Es entstand Sachschaden von insgesamt etwa 10 000 Euro. Personen kamen nicht zu Schaden.

Sattelzug versackte

GROSS PANKOW | Der Fahrer eines Sattelzuges kam gestern Vormittag mit seinem Fahrzeug rechts von der Bundesstraße 189 bei Groß Pankow ab. Der Sattelzug versackte im aufgeweichten Sandstreifen. Eine Abschleppfirma musste das schwere Gefährt wieder herausziehen. Am Sattelzug war augenscheinlich kein Schaden festzustellen, jedoch wurden Teile der Böschung bei dem Unfall beschädigt.

Hier wird geblitzt

PERLEBERG | Am Mittwoch führt der Prignitzer Verkehrsdienst am Vormittag Geschwindigkeitskontrollen auf der Bundesstraße 5 in Perleberg durch. Am Nachmittag wird zu zügiges Fahren auf der Bundesstraße 189 in der Nähe von Perleberg mit Bußgeldern geahndet.

Spitze Idee

KIRCHE Der Putlitzer Pfarrer startet eine Initiative für das Gotteshaus der Stadt

Vor genau 100 Jahren wurde auf den Putlitzer Kirchturm eine Spitze gesetzt. In den 1980er Jahren wegen Einsturzgefahr abgetragen, verschwand sie aus dem Stadtbild – aber nicht für immer.

Von Matthias Anke

PUTLITZ | In Putlitz herrscht in diesen Tagen noch das englische Zeitalter. Wem zumindest nur die Kirche gezeigt wird, der wüsste nicht, dass er in der Prignitz steht. Der schon mehr als zwei Jahrzehnte andauernden Ära will Pfarrer Volkhart Spitzner jetzt allerdings ein Ende bereiten: Dem neugotischen Turm mit dem oben so England-typischen flachen Abschluss soll eine Spitze aufgesetzt werden. Eine Spitze, wie sie vor zwanzig Jahren schon mal vorhanden war, die aber abgetragen werden musste. Sie wäre sonst irgendwann eingestürzt.

„Das hinzubekommen, wäre ein Signal für die Stadt Putlitz, ein Signal, dass wir eine Zukunft haben“, sagt Pfarrer Volkhart Spitzner. Deshalb sollte die Initiative nicht allein von seiner Kirchengemeinde getragen werden, sondern von allen Bürgern. Um das Baugeld aufzutreiben, ließe sich eventuell ein Förderverein gründen.

„Als Stadt können wir das Vorhaben Spitzners nur be-

grüßen“, sagt Bürgermeister Bernd Dannemann. Schon vor dem Neujahrsempfang hätten sich die Gespräche mit der Stadt laut Spitzner „intensiviert“. Ob sie sich aber auch finanziell beteiligen müssten, müssten erst die Stadtverordneten klären. Schließlich würden sie abwägen müssen, was ihnen wichtiger ist: eine Kirche oder doch eine Straße, Kita oder ein Jugendclub. „Als Kirchengemeinde alleine bekommen wir das jedenfalls nicht hin“, sagt Pfarrer Spitzner.

Geht man ins Jahr 1909 zurück, ist das Vorhaben allerdings weder utopisch noch überhaupt völlig neu: Schon damals musste ein alter Fachwerkturm ersetzt werden. Seiner ragte die neue Spitze über die Putlitzer Dächer hinaus, war weit im Land zu sehen.

Und geht man in die 1990er Jahre zurück, gab es schon einmal eine Initiative für die Kirchturmspitze, die zehn Jahre zuvor abgetragen worden war. Die Gelder, die einst gesammelt wurden, reichten jedoch nur für den Turm und nicht für die Spitze.

Etwa 20 000 Mark waren zusammengekommen. Doch die Arbeiten am Dach und an den Fenstern, die äußerliche Restaurierung des Turmes und die Arbeiten, die ganz oben nicht weiter als bis zu den kleinen Filialtürmchen an den Ecken kamen, verschlangen fast 640 000 Mark. Aufgrund der vergleichsweise geringen kulturhistorischen Bedeutung des Baus war mit staatlichen Fördermitteln

„Das hinzubekommen, wäre ein Signal für die Stadt Putlitz, ein Signal, dass wir eine Zukunft haben.“

Volkhart Spitzner, Pfarrer in Putlitz



Sein Nachname wird Programm: Spitzner vor der Kirche. FOTOS: ANKE

nicht mehr zu rechnen. Die Frage nach einer repräsentativen Spitze erübrigte sich. Man hätte weitere 540 000 Mark gebraucht. „Heute geht das billiger“, sagt Spitzner.

Vorplanungen hätten ergeben, dass 140 000 Euro aufzu-

bringen sind. Um zu klären, wie es weitergeht, lädt Volkhart Spitzner alle, die beim Aufbau dabei sein wollen, zum Sonnabend, 23. Februar, um 10 Uhr in sein Pfarrhaus in die Ernst-Thälmann-Straße 17 in Putlitz ein.

Aus der Kirchenchronik St. Nikolai

- **Bereits** im 14. Jahrhundert, im Jahr 1319, als Putlitz erstmals als Stadt bezeichnet wird, ist sicher ein Gotteshaus vorhanden gewesen, denn Putlitz wird seinerzeit als christliche Siedlung genannt.
- **Spuren einer spätromanischen oder gotischen Kirche** gibt es nicht. Sie sind entweder bei den mehrfachen Stadtbränden oder im Dreißigjährigen Krieg verloren gegangen. Schließlich war die Stadt 1638 völlig abgebrannt, lag 14 Jahre lang wüst.
- **1692** wurde eine barocke

- Fachwerkkirche gebaut. 1772 kam der Turm dazu.
- **1854** wurde sie bis auf den Turm abgetragen und von einer neugotischen Kirche ersetzt.
- **Der alte** Fachwerkturm wurde erst im Jahr 1909 durch einen Ziegelsteinturm ersetzt. Dieser bekam eine 25 Meter hohe Spitze.
- **Ende 1988** wurde sie abgetragen.



HOCHWASSER

Alarmstufe 2 am Pegel Wolfshagen

PRIGNITZ | Die kräftigen Niederschläge der vergangenen Tage führten bis gestern zu einem Anstieg des Wasserstands am Ober- und Mittellauf der Stepenitz sowie im Einzugsgebiet der Dömnitz. Das teilte die Untere Wasserbehörde beim Landkreis Prignitz mit. Überall entlang der Flussläufe bis zur Mündung der Stepenitz in die Elbe wurde mindestens Alarmstufe 1 ausgerufen, in Wolfshagen sogar Alarmstufe 2. Die Schöpfwerke Cumlosen und Gaarz (Amt Lenzen) sind in Betrieb.

Am Dömnitz-Pegel Pritzwalk wurde gestern gegen 11 Uhr der Richtwert der Alarmstufe 2 fast erreicht, was einem Wasserstand von zwei Metern entspricht. In Wolfshagen, kurz hinter dem Zusammenfluss beider Flüsse, wurde mit 2,49 Uhr sogar der Wert für Alarmstufe 3 beinahe erreicht, wird aber nach dem derzeitigen Stand aber auch nur um wenige Zentimeter überschritten. In der Nacht von Montag zu Dienstag stiegen die Pegelstände bei Wolfshagen um etwa drei Zentimeter pro Stunde. An der Stepenitz waren sowohl in Meyenburg als auch in Perleberg am Pegel Schule die Richtwerte für die Alarmstufe 1 überschritten. Da es gestern nicht regnete, sanken die Pegelstände aber im Bereich Meyenburg schon wieder leicht. Auch bis heute Abend soll es regenfrei bleiben, und für morgen werden Niederschlagsmengen von etwa fünf Millimetern erwartet, sodass auch am Mittellauf der Stepenitz ein Rückgang des Wasserstands zu erwarten ist. Am Unterlauf steigt das Wasser aber noch. atz



In Lockstädt (Amt Putlitz-Berge) an der sonst so ruhig dahinfließenden Stepenitz verschwanden Bänke in den Fluten. FOTO: ANKE



Fuhrpark-Wechsel! Nur am 25. und 26. Januar.

- Inzahlungnahme 2.000 EUR über Schwackewert
- Über 1.000 Dienst-, Vorführ- und Geschäftswagen
- Finanzierungen ab 4,90% effekt. Jahreszins*
- 24 Monate Service Inclusive

* Ein Angebot der BMW Bank GmbH (01/2008)

Einmalige Sonderaktion!

BMW Niederlassung Berlin

www.bmw-berlin.de

Hauptbetrieb
Huttenstraße 50
10553 Berlin-Tiergarten
Tel. 030-34983-1900

Filiale Weißensee
Gehringstraße 20
13088 Berlin
Tel. 030-34983-2112

Filiale Tempelhof
Tempelhofer Weg 6
12099 Berlin
Tel. 030-34983-6170

Filiale Marzahn
Blumberger Damm 2
12683 Berlin
Tel. 030-34983-3102

BMW Niederlassung Berlin



www.bmw-berlin.de

Freude am Fahren